

Sauberes Trinkwasser für Menschen in Syrien

Schätzungsweise 15,5 Millionen Menschen in Syrien haben keinen genügenden Zugang zu sauberem Wasser. Krankheiten breiten sich aus. Hinzu kommt die Gefahr durch das Coronavirus. Die sanitären Einrichtungen sind masslos überlastet. Mindestens 6,2 Millionen Menschen sind dringend auf Hilfe angewiesen.



Sauberes Trinkwasser für Menschen in Syrien

Nach zehn Jahren Krieg hat sich die Situation für die Menschen in Syrien weiter verschlechtert. Millionen sind als Binnenvertriebene innerhalb Syriens auf der Flucht und auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Wasserversorgung in der Region ist durch die jahrzehntelangen Kämpfe zerstört worden. Mindestens 6,2 Millionen Menschen – darunter viele Kinder – leiden an akutem Wassermangel und sind dringend auf Hilfe angewiesen



© UNICEF/UNI1398428/Syria/2020

Die Situation in Syrien

11 Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Sie brauchen dringend Nahrung, Medikamente, Schutz und sauberes Wasser. Der jahrelange Konflikt hat die sozialen Grunddienste beinahe zum Erliegen gebracht. Überlastete Gesundheitssysteme, der teilweise Ausfall von Routineimpfungen und unhygienische Lebensbedingungen bieten einen Nährboden für Infektionskrankheiten.

Fehlendes sauberes Trinkwasser

Die Wasserversorgung in der Region ist durch die Kämpfe massiv zerstört worden und mindestens 15,5 Millionen Menschen in Syrien haben keinen genügenden Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ein Grossteil der Bevölkerung ist auf zusätzliche – oft nicht verlässliche – Wasserquellen angewiesen. Jede fünfte Person in Syrien ist gezwungen, ihren Grundbedarf an Wasser drastisch zu reduzieren, sodass sie oft weit weniger als 50 Liter pro Kopf und Tag verbrauchen. Für 6,2 Millionen Menschen ist der Wassermangel mittlerweile lebensbedrohlich geworden. Ihr Überleben hängt an einem seidenen Faden.

Hinzu kommt die Gefahr durch das Coronavirus – denn längst ist die Pandemie auch in Syrien angekommen. In den Notunterkünften gibt es für Familien auf der Flucht kaum Möglichkeiten, Hygiene-Regeln zum Schutz vor einer Ansteckung einzuhalten. Das Gesundheitssystem im Land bricht immer mehr ein. Viele Kinder sind krank, aber überall fehlt es an Ärzten und Medikamenten. Präventionsmassnahmen zum Schutz vor Covid-19 in Form von regelmässigem Händewaschen sind nicht umsetzbar. Weil die bestehenden Kläranlagen oft nicht funktionieren und wegen des unzureichenden Abwassermanagements sind die Menschen zudem zunehmend der Gefahr ausgesetzt, sich durch Abwasser mit übertragbaren Krankheiten wie Cholera, Durchfall oder Hepatitis A anzustecken.



Karte © UNICEF

Programmübersicht

Titel: Wasser-, Sanitär- und Hygienedienste (WASH) für die am meisten gefährdeten Menschen in Syrien

Laufzeit: 29.6.2020 - 29.6.2021

Betrag: USD 472 000

Ziele: Mindestens 70 000 Menschen profitieren von WASH-Dienstleistungen in ganz Syrien.

Der Anstieg der Zahl der Menschen, die innerhalb des Landes als Binnenvertriebene in Lagern Schutz suchen, hat zu einer drastischen Verschlechterung der bereits überlasteten WASH-Einrichtungen geführt. Konsequenterweise zählen Binnenvertriebene – die mittlerweile in ganz Syrien verteilt leben – zu den an meisten gefährdeten Gruppen. Sie alle sind auf unmittelbare humanitäre Hilfe angewiesen.



©UNICEF/UNI364404/Syria/2020

UNICEFs Reaktion

UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt während eines Jahres, zwischen dem 29. Juni 2020 und dem 29. Juni 2021, Programmaktivitäten in Syrien, welche sowohl die direkt lebensrettenden WASH-Massnahmen unterstützen als auch Aktivitäten, die sich auf die Instandhaltung und Sanierung bestehender WASH-Systeme konzentrieren. Der Fokus auf diese Bereiche ist komplementär und hat zum Ziel, den Zugang zu grundlegenden WASH-Diensten zu verbessern und die negativen Folgen auf die öffentliche Gesundheit und den Ernährungszustand der Bevölkerung zu reduzieren.

UNICEF räumt den Flüchtlingen und Menschen, die in Binnenvertriebenenlagern leben, Priorität ein, da diese Menschen zu den am meisten gefährdeten Gruppen gehören. Sie sind oft komplett auf humanitäre Hilfe angewiesen, um zu überleben. Die gesamte WASH-Hilfe wird den Binnenvertriebenen in den Zufluchtsorten zur Verfügung gestellt. Nachhaltigere Lösungen – wie der Anschluss an bestehende Wasser- und Abwassernetze und/oder die Einrichtung vereinfachter Wasser- und Abwassernetze – werden, wo möglich, implementiert.

UNICEF unterstützt auch die Instandhaltung bestehender Wasser-, Abwasser- und Abfallmanagementsysteme, einschliesslich der Sicherung der Wasserqualität durch die Beschaffung und Verteilung von Natriumhypochlorit und der leichten Notsanierung der Infrastruktur. Mindestens 70 000 Menschen sollen insgesamt von den Interventionen im Bereich WASH profitieren.

Um die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie in den informellen Siedlungen und Lagern zu minimieren, werden zudem präventive Massnahmen, wie die Beschaffung und Verteilung von Hygienekits, Abwassermanagement, Wartung von Sanitär- und Hygieneanlagen wie auch Aufklärungsarbeit, umgesetzt. Wasser- und Abwassersysteme werden wiederhergestellt und saniert.

Programmüberwachung

UNICEF Syrien setzt die Programmüberwachung systematisch um. Dies beinhaltet eine regelmässige physische Überprüfung vor Ort als auch Monitoring, Evaluierung und Informationsmanagement. Gleichzeitig stützt sich UNICEF auf ein grosses Netzwerk lokaler Partner, wie beispielsweise der Syrische Arabische Rote Halbmond, lokale NGOs und der Privatsektor. Alle Partner, die in die Umsetzung des Programms involviert sind, legen regelmässige Fortschrittsberichte vor, welche von UNICEF überprüft und konsolidiert werden. In schwer zugänglichen Gebieten setzt UNICEF ein Netzwerk von Drittbeobachtern ein, welche UNICEF über den Fortschritt der Massnahmen informieren.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 75 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch

UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Pfingstweidstrasse 10

8005 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

info@unicef.ch

www.unicef.ch

unicef 

für jedes Kind